

Sophia Black

Vertrauen

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Verängstigt und völlig zerstört taucht Sarah im Hauptquartier des Phönixordens auf. Sie ist Hermines beste Freundin, doch niemand scheint an sie heranzukommen. Nur einem gelingt es ihr innerstes zu erreichen. Wird er es auch schaffen sie zu retten?

Hierbei handelt es sich um die Vorgeschichte zu "Hoffnungslos"

Vorwort

An deser Stelle möchte ich noch einmal auf meinen FF Thread im Forum aufmerksam machen. Ihr findet den Thread unter dem folgenden Link:

<http://forum.harrypotter-xperts.de/thread.php?threadid=27805>

So, schon bei der Erstfassung von "Hoffnungslos" wurde ich gebeten eine Vorgeschichte zu Sarah und Sirius zu schreiben.

Jetzt endlich ist es soweit. Wie ihr seht habe ich das Ranking zu dieser Story nicht auf PG 18 gesetzt, da sie längst nicht so heftig ist wie "Hoffnungslos"

An alle die "Hoffnungslos" noch nicht kennen, die es aber interessiert wie es weitergeht, sei gesagt, dass ihr das Passwort für diese Geschichte per PN gerne von mir erhaltet.

Wie ihr wisst freue ich mich immer über Kommentare. Also her damit!

Und jetzt wünsche ich euch ganz viel Spaß beim Lesen!!!!

Inhaltsverzeichnis

1.	1.
2.	2.
3.	3.
4.	4.
5.	5.
6.	6
7.	7
8.	8
9.	9

1.

War sie wirklich hier? Konnte das wirklich gerade geschehen? Noch immer wusste Sarah nicht was sie davon halten sollte. Sie stand jetzt hier. Auf diesem gammeligem alten Platz und vor ihr war gerade die alte Blackvilla entstanden. Sie hatte einmal Fotos von dem Haus gesehen. Doch hatte sie bis gerade nicht gewusst wo es sich befand.

Schnell und noch immer geschockt folgte sie Hermine und ihrem ehemaligen Lehrer Remus Lupin die ausgetretene Steintreppe hinauf und in die Eingangshalle.

Remus hatte ihnen zuvor schon gesagt dass sie leise sein sollten. Für Sarah war das überhaupt kein Problem. Ihr Vater hasste Lärm. Nicht einmal den kleinsten Mucks durfte sie zu Hause von sich geben wenn sie nicht gefragt wurde.

Es hatte sie wirklich verwundert, dass ihr Vater es zugelassen hatte, dass sie ihre beste Freundin diese Ferien hierher begleitete. Nun ja. Ganz genau wusste Zac Graham nicht wo seine Tochter sich aufhielt. Aber allein der Umstand, dass er sie hatte allein irgendwohin gehen lassen, war schon ein Wunder.

Zum ersten Mal konnte sich Sarah frei fühlen. Und doch fühlte sie sich unwohl und wie so oft schmutzig, als sie Remus und Hermine in die Küche folgte. Sofort wurde sie von Rons Mutter Molly in Empfang genommen.

„Hermine, schön das du da bist.“ Zunächst fiel Sarah gar nicht auf. Sie drückte sich ängstlich an die Wand und sah die ganzen fremden Leute am Tisch an. Alle sahen erst zu Hermine und dann zu ihr. Denn Molly war auf sie aufmerksam geworden.

„Und wer bist du?“ Ganz langsam reichte Sarah ihr die Hand. „Sarah Graham“, sagte sie mit doch fester Stimme. Nur Hermine und einer weiteren Person im Raum fiel auf dass ihre Stimme zitterte.

„Setzt euch. Möchtest du etwas trinken Sarah?“ Diese schüttelte schüchtern den Kopf und richtete diesen auch sofort auf ihren Schoß.

Während die anderen sich unterhielten aß Sarah schweigend und sah eigentlich niemanden an. Daher fiel ihr auch nicht auf, dass Harrys Pate Sirius, den sie eben erst kennen gelernt hatte, sie die ganze Zeit schon beobachtete.

Sarahs Kopf schnellte nach oben und sie sah direkt in Sirius Gesicht. Oh mein Gott. Ahnte er etwas? War etwas zu sehen? Hektisch zog Sarah ihren weiten Pulli noch enger um ihren ausgemergelten Körper, stand auf und verließ fluchtartig die Küche. So schnell sie konnte rannte sie ins Badezimmer und stellte sich unter die Dusche.

Sie hatte sich beherrschen wollen. Hatte Hermine keine Schande machen wollen. Und jetzt? Jetzt sahen sie doch alle an. Sie musste sich doch benehmen. Sie musste den Schein wahren. Niemand durfte erfahren wie es in ihr aussah. Und das würde niemand erfahren. Nicht so lange sie ihren Geist gegen ihre Mitmenschen verschloss. So wie sie es immer getan hatte.

Sirius sah Sarah lange nach. Was war nur mit diesem Mädchen los? Sie wirkte so verschlossen und gleichzeitig total verstört. Was war mit ihr? Eigentlich wollte er ihr sofort nach und sehen wie es ihr ging. Ob er ihr helfen könnte. Doch wie sah das denn aus? Er kannte sie nicht einmal. Warum also sollte er sich jetzt vom Tisch entfernen und nach Sarah sehen? Andererseits war das hier sein Haus. Warum also nicht?

Im Endeffekt blieb Sirius sitzen und quatschte mit Arthur noch lange über dies und das. Irgendwann verabschiedete er sich dann doch und ging gemeinsam mit Hermine und Ron nach oben.

Sarah lag schon in ihrem Bett als Hermine das Zimmer betrat und schlief selig. Das glaubte Hermine zumindest. In Wirklichkeit lag Sarah die ganze Nacht wach und grübelte.

Eigentlich hatte sie gedacht ein Profi zu sein was das Verstecken ihrer Wunden betraf. Doch jetzt unter all den Menschen die ihr nah sein wollten, stellte es sich als schwerer heraus als sie erwartet hatte. Was wenn sie jemand sah? Sie musste das um jeden Preis verhindern. Und sie sollte aufhören so leise und still zu sein. Damit vergrößerte sie nur das Misstrauen der anderen.

Was meint ihr? Freu mich wie immer sehr auf eure Meinungen. Die sind mir wirklich wichtig, denn noch so weiß ich dass es sich lohnt weiter zu schreiben. Ich zähle auf euch!

2.

Am nächsten Morgen beim Frühstück trat Sarah dann schon selbstbewusster auf. Alle taten ihr gestriges Verhalten somit als Schüchternheit und Eingewöhnung ab und freuten sich, dass Sarah sich wohl fühlte. Und das tat sie. Eifrig half sie Molly, Ron und Harry dabei die alten Vorhänge im Salon von den Doxys zu befreien. Alle hatten Spaß daran sich mit den kleinen ekelhaften Wesen zu beschäftigen und dieses an sich wunderschöne Haus wieder wohnlich einzurichten.

Erst gegen Abend kehrte wieder Ruhe ein. Nach dem Essen zog sich Sarah in den Salon zurück, den sie den ganzen Tag über aufgeräumt hatten. Lange betrachtete sie den Wandteppich. Er zeigte den Stammbaum der Blacks. Auch ihr Vater stand darauf. Er war ein entfernter Verwandter von Sirius' Tante gewesen. Sobald sie den Namen ihres Vaters las, begann ihr ganzer Körper zu zittern. Sarah rutschte an der Wand hinunter und vergrub ihr Gesicht in den Händen. Kurze Zeit später erfüllte ihr Schluchzen den Raum.

Sirius war auf dem Weg ins Bett. Er hatte keine Lust sich weiterhin mit den Weasleys in der Küche aufzuhalten. Er wollte einfach seine Ruhe haben. Nicht mehr mit Molly in Streit wegen Harry geraten. Denn schließlich war er sein Pate und nicht Molly Harrys Mutter.

Gerade war er in den zweiten Stock hochgestiegen, als er leises Schluchzen und Weinen hörte. Irritiert sah er sich um. Merkwürdig. Hier war doch jemand. Er sah in jedes Zimmer, bis er an der halb angelehnten Salontür ankam. Er spähte hinein und erblickte ein Häufchen Elend auf dem Boden hocken. Unschlüssig ob er auf Sarah zugehen sollte, beobachtete er sie einige Augenblicke. Er konnte aber schließlich nicht mehr an sich halten und ging zu ihr. Vorsichtig beugte er sich über sie.

„Hey, Alles in Ordnung?“ Sarah rührte sich nicht und so setzte sich Sirius neben sie. Er wollte sie trösten, doch da sie auf seine Worte nicht reagierte und nur noch heftiger zitterte, legte er einen Arm um ihre Schulter. Ein großer Fehler.

Sarah erschauerte und sprang wie vom Blitz getroffen auf die Beine. „FASS MICH NICHT AN!!“, schrie sie Sirius ins Gesicht, wandte ihr tränenverschmiertes Gesicht ab und eilte, sich die Schulter haltend, aus dem Salon.

Sirius sah ihr wie ein begossener Pudel hinterher. Was war nur los mit ihr? So schnell er konnte setzte er ihr nach und holte sie tatsächlich kurz vor der Treppe ein.

„Sarah bitte. Was ist los mit dir? Du bist seit gestern schon so komisch. Kann ich dir helfen?“ Wieder griff er nach ihrer Hand und abermals riss sich Sarah los. „Mir kann niemand helfen, okay? Lass mich in Ruhe!“ Sirius hielt sie zurück und sah ihr in die Augen. „Wenn du jemanden zum reden brauchst, ich bin da.“ Sarahs Körper erzitterte wieder als er ihre Hüfte berührte und sie sank weinend auf den Boden. Geschockt sah Sirius sie an, als sie wieder nur da saß und schluchzte.

„Es tut mir Leid, Sarah. Ehrlich. Ich...! Das wollte ich nicht.“ Sarah reagierte nicht auf ihn und so setzte sich Sirius wieder neben sie. „Ich sehe doch wie beschissen es dir geht. Du ... du bist so verschlossen. Und gleichzeitig bist so lustig. Was ist los mit dir?“ Sarah aber antwortete nicht. So hatte schon lange niemand mehr mit ihr geredet. In ihren Ohren klangen Sirius Worte fast wie ein Kompliment. Sie lächelte vorsichtig in seine Richtung, wandte sich aber sofort ab, als sie sein Lächeln sah.

Schwankend erhob sich Sarah. Sie war so schwach, dass sie sich kaum auf den Beinen halten konnte. Kurzerhand hob Sirius sie auf seine Arme und wieder geriet sie in Panik. Sie strampelte wild um sich und fügte sich dabei noch mehr Verletzungen zu.

„Lass mich...ah...!“ Sirius ließ sie praktisch fallen weil er sie nicht mehr halten konnte, so heftig wehrte sie sich gegen ihn. So schnell sie konnte rannte Sarah weinend in ihr Zimmer und sank an der Tür hinunter. Ihr Körper brannte vor Schmerz. Ihr tat so ziemlich alles weh was ihr wehtun konnte, jedoch ignorierte sie diesen Schmerz.

Vorsichtig ging sie zu ihrem Bett und zog sich unter weiteren Schmerzen ihre Klamotten aus. Zum Glück war Hermine noch unten in der Küche. Hätte sie sie so gesehen, wäre alles aus gewesen.

Sie legte sich in ihr Bett, zog die Decke bis an ihr Kinn hoch und versuchte einzuschlafen. Wieder brauchte sie sehr lange dazu. Nicht ahnend, dass ein Stockwerk über ihr noch jemand schlaflos in seinem Bett lag.

Sirius machte sich große Sorgen um Sarah. Warum rastete sie so aus, sobald sie jemand anfasste? Das war

ihm auch schon bei den anderen aufgefallen. Sarah achtete penibel darauf nicht von anderen in ihrem Umfeld angefasst zu werden. Außerdem duschte sie ziemlich oft. Allein heute drei Mal und jedes Mal trug sie danach wieder ihre weiten Klamotten die keinen Millimeter ihrer Haut freiließen. Selbst jetzt im Sommer trug sie einen Palästinenserschal und Sirius wettete, wäre es ihr möglich sie würde sogar ihr Gesicht und ihre Hände mit Stoff bedecken. Doch wovor schämte sie sich? Sie war viel zu dünn. Hatte dennoch sicherlich eine wunderschöne Figur. Also warum vergrub sie sich und zog sich von allem und jedem zurück? Für Sirius machte das keinen Sinn und er nahm sich vor weiterhin zu versuchen mit ihr zu reden.

Kommis? Anregungen? Freu mich drüber.

Eure Sophia

3.

Vielen vielen Dank für die netten Kommentare. Das freut mich total wie gut die Story bei euch ankommt. Und vor allem freut es mich auch einmal bisher unbekannte Kommischreiber begrüßen zu dürfen. Herzlich willkommen Eponine!!!

Natürlich auch Jucy und Ginny. Freue mich wie ihr wisst immer über eure Kommentare.

So, jetzt aber genug gequatscht. Weiter gehts. Und alle die noch rätseln was mit Sarah passiert ist, werden jetzt aufgeklärt.

Aber erst zwei Tage später bot sich dafür Gelegenheit. Molly war mit den Kindern in der Winkelgasse unterwegs und Remus im Auftrag des Ordens. Sarah hatte dankend abgelehnt als Molly sie gefragt hatte und freute sich auf einen unbeschwerten Tag im Hauptquartier. Nur Sirius war da, als sie die Küche betrat. Seit der Sache im Salon hatten sie kein Wort mehr miteinander gesprochen. Und auch jetzt beim gemeinsamen Frühstück schwiegen sie sich an.

Nach einer Tasse Kaffee und einem halben Toast stand Sarah auf und ging nach oben um zu duschen. Sirius räumte die Sachen weg und machte sich ebenfalls auf den Weg nach oben.

Als er an Sarahs Zimmer vorbeikam und einen kurzen Blick hineinwarf, traf ihn fast der Schlag. Sarah stand da, nur in Unterwäsche und ihr gesamter Oberkörper bis hinunter zu den Oberschenkeln war grün und blau. Mit zitternden Händen stieß Sirius die Tür auf und starrte Sarah nur an.

Als diese realisierte, dass sie halbnackt vor Sirius stand, suchte sie panisch nach irgendetwas mit dem sie sich verdecken konnte, doch da war Sirius auch schon bei ihr und besah sich ihre Wunden genauer.

„Sarah, das sieht schlimm aus.“ Er flüsterte nur und sein Blick ruhte weiterhin auf Sarah. Diese aber drehte sich um und Sirius konnte an ihrer Stimme hören dass sie weinte. „Geh, hau ab. Ich will nicht dass du mich so siehst.“ Sirius aber dachte gar nicht daran sie allein zu lassen. Er trat hinter sie ohne allerdings sie zu berühren.

„Nein Sarah. Erst wenn ich deine Wunden versorgt habe. Ich gehe jetzt nach unten und hole Verbandszeug. Und du wartest hier.“

Warum Sarah tat was er verlangte wusste sie selbst nicht. Doch sie tat es. Sirius kam zurück und bedeutete Sarah sich aufs Bett zu setzen. Ihr Blick ruhte allerdings noch an der geöffneten Tür.

„Ich verstehe.“ Sirius stand auf und schloss die Tür mit einem komplizierten Zauber. Zum ersten Mal lächelte Sarah in dem Moment als Sirius zu ihr hinüber sah. Er lächelte zurück und machte sich dann vorsichtig daran Sarahs Wunden zu behandeln.

„Das sieht wirklich übel aus. Warum hast du nichts gesagt? Du musst doch Schmerzen haben.“ Sarah stöhnte jedes Mal auf sobald nur einer seiner Finger ihre schmerzende und zerschundene Haut berührte.

Gleichzeitig waren diese Hände das Beste was Sarah seit langem gespürt hatte und nach und nach entspannte sie sich.

Sirius verpasste ihr an einigen Stellen einen Verband und lächelte sie liebevoll an als er fertig war.

„So, wir sollten den Verband morgen noch mal wechseln. Möchtest du einen schmerzstillenden Trank nehmen?“ Sarah schüttelte den Kopf und sah Sirius an. „Danke.“ Sirius zwinkerte ihr zu. „Da nicht für. Du hast ganz schön Schiss dass die anderen es herausfinden oder?“ Sarah starrte ihn an. Dann aber nickte sie. „Ja ich...“ „Hey, du musst mir nicht sagen was passiert ist. Aber du solltest wissen dass du jederzeit zu mir kommen kannst. Zu jeder Zeit.“ Sarah nickte. „Danke Sirius.“ Der lächelte. „Ich geh dann mal.“ Er erhob sich und verließ das Zimmer. Sarah sah ihm noch nach, dann legte sie sich auf den Rücken und schlief wenig später wie ein Stein.

Sarah erwachte erst am nächsten Morgen. Hermine war wohl schon aufgestanden und so schleppte sich Sarah nach unten in die Küche um wenigstens noch einen Kaffee abstauben zu können. Sie hatte trotz der Verbände und den Salben noch immer starke Schmerzen. Sirius sah auf als sie den Raum betrat und lächelte. Sarah lächelte zurück, ließ sich aber neben Harry ans andere Tischende fallen.

„Morgen, gut geschlafen?“, grinste ihr bester Freund und schob ihr den Kaffee hin. „Ging so.“ Sie sah zu Sirius, und ihre Blicke trafen sich für einen kurzen Augenblick.

Wieder einmal aß Sarah nichts und schlich zurück in ihr Zimmer, welches sie sofort verschloss. Niemand sollte ihr jetzt folgen können. Sie wollte einfach nur alleine sein.

Doch zu früh gefreut. Nach ungefähr einer Viertelstunde klopfte es an der Tür. Sarah sah kurz auf, reagierte aber nicht. „Sarah? Ich bin’s. Sirius. Mach die Tür auf.“ Sarah sah ängstlich zur Tür. „Bist du allein?“ „Ja, jetzt mach auf.“ Sarah ging zur Tür und ließ Sirius eintreten. Der hatte ihre Salben und neues Verbandszeug dabei und stellte das kleine Tablett auf Sarahs Nachttisch ab. Dann wandte er sich zu Sarah um. „Du hast immer noch Schmerzen oder?“ Sarah nickte und zog ihr T – shirt mit zittrigen Händen aus. Jedoch kam sie nicht weit. Ihre Schmerzen waren zu stark. Sirius sah sie an und trat auf sie zu. „Darf ich?“ Langsam nickte Sarah und ließ sich von ihm aus den Klamotten helfen. Sie beeindruckte die Behutsamkeit die Harrys Pate dabei an den Tag legte.

Nachdem sie nur noch in Unterwäsche vor ihm stand, begann Sirius die Verbände vorsichtig abzunehmen. Er konnte Sarah die Schmerzen dabei nicht ersparen, doch ein Blick in seine grauen Augen beruhigten sie. Sie bemerkte gar nicht, dass er schon fertig war und zuckte zusammen, als sie seine weichen Hände nicht mehr auf ihrer Haut spürte. Ihr Gefühl hatte sich vollkommen verändert. Hatte sie zuvor sämtliche Berührung, egal durch wen, gehasst, so fühlte sie sich jetzt bei Sirius nur noch geborgen.

„Alles klar?“ Sirius hörte sich besorgt an und beugte sich über ihren geschundenen Körper. Auch er fühlte plötzlich völlig anders für Sarah. Klar, da war die Besorgnis um sie. Doch war da jetzt noch etwas anderes. Vor ihm lag eine wunderschöne Frau die es verdient hatte endlich wieder glücklich zu sein. Und er schien der erste und einzige zu sein, dem sie vertraute.

Sarah lächelte und legte sich auf den Rücken. Sirius saß noch immer unschlüssig auf der Bettkante und sah ihr in die Augen. Erst als Sarah ihn sachte am Arm hinunterzog, legte auch er sich hin. Beide starrten an die Decke. Die Stille war keinem von beiden unangenehm. Sie mussten nichts sagen.

„Er war es.“ Sirius schloss die Augen, sagte aber nichts. Er wusste nicht was jetzt kam, wusste aber gleichzeitig, dass er sie jetzt nicht unterbrechen durfte.

„Er... er schlägt mich. Jeden Tag. Angefangen hat es nachdem meine Mum und mein Bruder gestorben sind. Sie hat sich umgebracht. Sie hat es nicht mehr ausgehalten.“ Sarah liefen die Tränen in Sturzbächen das Gesicht hinunter und sie schniefte mehrfach. Sirius kämpfte dagegen an sie in den Arm zu nehmen, doch er widerstand dem Drang und hörte ihr einfach weiter zu.

„Erst war es nicht so schlimm. Er hat nur zur Bestrafung geschlagen. Aber... als dann meine Mum tot war da...!“ Wieder schluchzte Sarah und brauchte einige Zeit sich wieder zu fangen. „Er vergewaltigt mich. Beinahe täglich. Ich bin so etwas wie seine persönliche Sklavin. Ich muss alles für ihn tun. Und er... er!“ Ihre Stimme brach, doch musste sie nichts mehr sagen. Sirius hatte sie verstanden. Ganz langsam drehte er sich zu ihr um und sah ihr in die Augen. Darauf achtend nicht auf ihr oder zu dich neben ihr zu liegen.

„Sirius?“ „Ja?“, fragte er flüsternd. „Halt mich bitte ganz fest.“ Er lächelte und zog sie vorsichtig in seine Arme. Er wollte ihr nicht wehtun und er wollte auch nicht, dass sie sich in irgendeiner Weise an ihren Vater erinnert fühlte. Doch Sarah schmiegte sich an ihn und schien die Nähe zu genießen. Noch immer weinte sie bitterlich und schluchzte an seine Schulter.

„Hey, es wird alles gut. Du musst nicht zu ihm zurück. Ich passe auf dich auf.“ Sarah richtete sich auf und sah Sirius in die Augen. Dieser Moment genügte beiden um sich gegenseitig für immer zu verfallen.

Ihre Gesichter näherten sich an und alle Angst über Bord werfend küsste Sarah Sirius. Dieser war im ersten Moment so geschockt, dass er ängstlich zurück wich. Doch als er Sarah sich wieder an ihn heranschmiegen fühlte, zog er sie wieder an sich und erwiderte den Kuss.

Erst die mangelnde Luft ließ sie den Kuss unterbrechen. Sirius wusste noch immer nicht wie er reagieren sollte, doch Sarah ließ ihn seine Angst vergessen. Sie sah in dem Moment so glücklich aus, wie Sirius es nicht für möglich gehalten hatte.

„Danke“, flüsterte Sarah und schmiegte sich wieder an Sirius, der sie liebevoll in den Arm schloss und sich zurückfallen ließ. Sarah schlief ein und Sirius schwor sich, als er jetzt so mit ihr hier im Bett lag, sie nie wieder gehen zu lassen. Sie zu beschützen. Vor allem vor ihrem Vater.

Na ob Sirius das hinbekommt? Wie wird es weitergehen? Hat Sarah Sirius nur aus einem Gefühl der Geborgenheit heraus geküsst oder fühlt auch sie mehr für ihn?

Lasst euch überraschen.

Lg, eure Sophia

4.

Wie immer an dieser Stelle: Danke für die Kommiss!! Und weiter gehts!

Sirius lag noch lange neben Sarah, doch irgendwann verließ er das Zimmer. Er wollte nicht, dass Hermine ihn und Sarah zusammen sah. Erst als er in seinem eigenen Bett lag realisierte er was er wirklich für Sarah fühlte. Er liebte sie. Mehr als er es jetzt ausdrücken konnte. Er wäre am liebsten immer mit ihr zusammen. Würde sie vor ihrem Vater beschützen und sie aus ihrem Schneckenhaus befreien. Denn er wusste, dass er der erste war bei dem Sarah Vertrauen gefasst hatte. Er der erste war, dem sie erzählt hatte was bei ihr zu Hause geschah.

Er fand in dieser Nacht sehr leicht Schlaf und natürlich träumte er von Sarah.

Als er am nächsten Morgen aus seinem Zimmer kam, kam ihm schon Hermine entgegen. „Morgen, ist Sarah noch im Bett?“ Hermine nickte. „Morgen Sirius. Ja, sie schläft noch.“ Sirius lächelte und schlug zunächst den Weg ins Bad ein. Als Hermine dann endlich die Treppe hinunter verschwunden war, ging er zu Sarahs Zimmertür und trat ein.

Wie friedlich sie aussah wenn sie schlief. Für Sirius war sie sein Engel in der Dunkelheit. Ohne es zu ahnen hatte auch Sarah Sirius das Leben gerettet. Für ihn gab es endlich wieder etwas für das es sich neben Harry zu leben lohnte. Jemanden den er auch von seinem Gefängnis aus unterstützen konnte, einfach dadurch dass er da war.

Langsam trat er neben das Bett und ging in die Knie. Liebevoll betrachtete er die Schlafende, die wenig später die Augen aufschlug. Im ersten Moment wusste Sarah nicht wer da vor ihrem Bett hockte und natürlich waren die Erinnerungen an ihren Vater sofort da. Sie kroch so weit weg von Sirius, wie nur möglich.

„Sarah, es ist alles in Ordnung. Ich bin's, Sirius.“ Sarahs Panik verflog und sie lächelte. „Ich hab von dir geträumt“, flüsterte sie und diese Worte zauberten Sirius ein Lächeln ins Gesicht.

„Kommst du mit runter? Molly hat bestimmt das Frühstück schon fertig. Sarah nickte und kroch vom Bett herunter. Sirius hielt ihr wie selbstverständlich ihre Klamotten entgegen, die Sarah sofort annahm und sich umzog. Sirius betrachtete sie dabei nur. Sagte nichts. Tat nichts. Und doch gab er ihr mit seinem Verhalten zu verstehen da zu sein, wenn sie ihn brauchte.

Sarah brauchte natürlich etwas länger um sich anzuziehen, denn ihre Wunden waren noch lange nicht verheilt. Eigentlich würde sie jetzt eine Dusche nehmen, wie sie es jeden Morgen tat, auch wenn es nicht nötig war. Heute war das anders.

Sobald sie fertig war folgte sie Sirius aus dem Raum. Er wartete an der Tür auf sie und folgte ihr zur Treppe. Er lächelte warm und als sie nun nebeneinander die lange Treppe hinuntergingen, streichelte er wie selbstverständlich über Sarahs Handrücken. Sie ließ es zu. An dieser Berührung war nichts Forderndes und doch gab sie Sarah Sicherheit.

Freudig betraten die beiden die Küche und Sarah setzte sich wieder neben Harry ans andere Tischende.

„Guten Morgen. Hast du gut geschlafen Sarah?“ Die nickte Molly zu. „Ja, sehr gut. Danke.“ Sofort griff sie nach dem Kaffee und einem Croissant, dass sie dick mit Butter bestrich und genüsslich abbiss.

„Und, was steht heute an?“, fragte Sirius etwas gelangweilt in die Runde. Molly blickte leicht angesäuert zurück, denn natürlich würden sie heute weiter das Haus auf Vordermann bringen, wie sie es in den letzten Tagen und Wochen auch gemacht hatten.

„Ich hatte gehofft du würdest dir mit Sarah und Hermine den zweiten Salon vornehmen. Da ist noch einiges zutun.“ Sirius stöhnte sofort gequält auf und Harry grinste seinen Paten breit an. „Hey, das wird doch ein Kinderspiel für dich Sirius. Du hast schließlich zwei Mädels an deiner Seite.“ Sirius nickte und lächelte sofort in Sarahs Richtung. Ja, dieser Tag würde gut werden. Schließlich würde er ihn wieder mit Sarah verbringen. Naja, eigentlich verbrachte er jeden Tag mit Sarah, aber da sie sich nicht gegen Mollys Pläne stellen und fleißig mit anpacken würde, wären sie vielleicht doch schneller fertig als gedacht und Sirius könnte noch etwas Zeit mit ihr allein verbringen.

Nicht dass er sie in die Enge drängen wollte. Das war das Letzte das Sirius in dieser Situation getan hätte. Doch sein Herz schlug etwas schneller bei dem Gedanken.

Sobald das Frühstück für beendet erklärt worden war, verteilten sich die Bewohner wieder in den

verschiedenen Räumen die es aufzuräumen galt und machten sich an die Arbeit.

Während Hermine und Sarah sich an die frisch von Doxys befreiten Vorhänge machten und sie wieder aufhängten, räumte Sirius die Vitrinen und Schränke aus. So ziemlich alles was er darin fand wanderte automatisch in die Müllsäcke die überall im Raum verteilt standen.

Zum Mittagessen brachte Molly ihnen einen kleinen Imbiss nach oben und die drei machten es sich in der Mitte auf dem Teppich gemütlich. Beim Essen beobachtete Sirius Sarah unauffällig und schenkte ihr ab und an ein Lächeln. Auch Sarah lächelte oft und unterhielt sich mit Hermine über die bisherigen Aufräumaktionen. Obwohl es harte Arbeit war, war es auch sehr lustig und interessant. Vor allem mit den Zwillingen und Rons tollpatschigem Verhalten wurde es einfach nie langweilig. Und nicht selten hatte Molly ihre Söhne ermahnen müssen weiter zu arbeiten, statt die Doxys und das andere Ungeziefer zu ärgern.

Hermine sah sich im Raum um und deutete auf eine alte Kommode die Sirius bisher unberührt gelassen hatte.

„Warum hast du die noch nicht ausgeräumt?“ Sirius blickte auf und antwortete mit fast vollem Mund.

„Ach die, da ist ein Irrwicht drin glaub ich. Den werde ich mir nachher mal vornehmen.“ Hermine nickte und verputzte mit Sarah den letzten Rest ihres Mittagessens.

Dann machten sie sich wieder an die Arbeit. Sie kamen sehr gut voran und vier Stunden später war der Salon nicht mehr wieder zu erkennen. Alles war sauber und aufgeräumt. Nur die Kommode fehlte noch. Hermine und Sarah schnappten sich die Müllsäcke.

„Wir bringen die mal runter.“ Sirius nickte. „Macht das. Ich erledige noch schnell den Irrwicht und komme dann auch runter.“ Hermine nickte und zog Sarah hinter sich her, deren Blick etwas zu lange an Sirius haftete. Hermine aber schien es nicht aufgefallen zu sein, denn Sarah folgte ihr auf dem Fuße aus dem Salon.

Zehn Minuten später war Sarah wieder auf dem Weg zurück nach oben. Sie wollte in ihr Zimmer und kam dabei zwangsläufig am Salon vorbei. Sirius war wohl immer noch mit dem Irrwicht zu Gange und sie beschloss ihm zu helfen. Eine bescheuerte Idee, wie sie wenig später feststellen musste. Aber so war sie nun mal erzogen worden. Helfen wo Hilfe nötig war und alles sauber halten.

Leise betrat sie den Raum und stellte überrascht fest, dass Sirius schwer atmend da stand. Den Zauberstab hielt er verkrampft in der rechten Hand. Sein ganzer Körper zitterte merklich. Vor ihm standen zwei Personen. Harrys Eltern, wie Sarah sofort erkannte. Sie konnte nicht verstehen was sie sagten, doch schienen sie Sirius mächtig zuzusetzen. So schaffte er es nie den Irrwicht zu besiegen.

Entschlossen und all ihre Angst vergessend, griff Sarah selbst zum Zauberstab und stellte sich entschlossen vor Sirius. Das alles ging so schnell, dass Sirius kaum reagieren konnte.

Augenblicklich verwandelten sich Lily und James in einen hochgewachsenen Mann mittleren Alters, Begierig sah er Sarah an und kam immer weiter auf sie zu. Sie begann zu zittern als er die Stimme erhob. Auch Sirius war es nicht möglich zu verstehen was er sagte, doch schien er zwischen den Worten auch immer wieder zu stöhnen und zu lachen.

Sarah fiel auf die Knie und begann zu betteln. „Bitte, lass mich in Ruhe. Ich tue alles. Alles...!“ Als sie anfang ihren Pullover auszuziehen sprang Sirius mit einem Hechtsprung vor sie. Sofort verschwand der Mann und Lily und James standen wieder im Raum. Entschlossen riss Sirius den Zauberstab hoch und schrie „Redikulus!!“ Sofort verschwand das Abbild seiner besten Freunde und der Irrwicht war zerstört.

Sirius aber kümmerte es nicht mehr. Er wirbelte zu Sarah herum, die zitternd und weinend auf dem Boden hockte. Ihr Pullover lag auf dem Boden und das Mädchen schlang die Arme um seinen nun entblößten Körper.

Als sie Sirius vor sich erkannte, nahm sie die Arme wieder runter und sah Sirius mit einem verstörten Blick an. Traurig ließ Sirius seinen Blick über sie schweifen.

Geschockt registrierte er, dass Sarah sich ihm anbot. So als sei es das normalste der Welt sich einem Mann anzubieten.

Was war nur mit diesem Mädchen passiert? Was hatte dafür gesorgt, dass sie in einer solchen Situation scheinbar davon ausging, dass Sirius sie anfassen wollte? Es war grauenhaft mit anzusehen. Schweigend und noch immer ins Mark erschüttert reichte Sirius ihr den Pullover, den sie an sich zog und ihre Brüste wieder verdeckte. Mit einem unschuldigen, fast entschuldigenden Blick sah sie zu Sirius auf.

Er war nicht in der Lage zu reagieren und so stand Sarah immer noch schweigend aber am ganzen Körper zitternd auf und verließ den Raum. Sirius sah ihr nach und erst als sie an der Tür ankam setzte er ihr mit großen Schritten nach.

„Sarah!“, sagte er sanft ihren Namen. Er wollte ihr keine Angst machen. Ihr zeigen dass er ihr nur helfen

wollte. Doch sobald er hinter ihr stand, wirbelte sie herum. „Fass mich nicht an“, fauchte sie lauter als es zu erwarten gewesen war und rannte aus dem Raum. Die Tränen rannen ihr über die Wangen.

So schnell sie konnte verbarrikadierte sie sich im Badezimmer.

Noch eine halbe Stunde später hörte Sirius das Wasser der Dusche rauschen. Zum Glück hatten die anderen nichts mitbekommen. Doch gerade als Sirius aus seinem Zimmer kam, um nach Sarah zu sehen stieg Molly die Treppe empor.

„Ist die Dusche kaputt?“ Apathisch schüttelte Sirius den Kopf. „Nein, Sarah ist im Bad.“ Molly sah Sirius fragend an. „Sie duscht seit einer halben Stunde?“ Der Animagus nickte. „Aber das geht doch nicht. Ich gehe nachsehen.“ Molly hatte die Türklinke schon in der Hand, als Sirius sie zurückhielt. „Bitte Molly. Lass sie in Ruhe. Sie braucht das.“ „Sirius ich bitte dich. Sie duscht seit geschlagenen 30 Minuten. Langsam reicht es, findest du nicht?“ Sirius konnte nicht reagieren. Er war noch immer viel zu geschockt von den vorangegangenen Ereignissen und so konnte er nicht verhindern, dass Molly die Türklinke runterdrückte. Doch tat sich nichts.

„Alohomora“, versuchte Molly es anders. Doch auch hier hatte sie keinen Erfolg. „Was ist denn passiert?“ „Nichts.“ „Nichts? Das sieht aber nicht so aus.“ „Bitte Molly. Ich kümmere mich um sie. Geh ins Bett.“ Die rothaarige nickte, nachdem sie Sirius entschlossenen Ausdruck in den Augen erkannt hatte und trollte sich in ihr Schlafzimmer.

Sirius blieb auf dem Flur stehen und starrte die Badezimmertür an. Schließlich siegte seine Sorge um Sarah und er klopfte sachte an. Das Rauschen war verstummt, doch zunächst reagierte Sarah nicht auf das Klopfen. Irgendwann wollte Sirius gerade aufgeben, als die Tür sich wieder öffnete und Sarah, ohne ihn zu beachten, an ihm vorbeieilte. So schnell sie konnte ging sie in ihr Zimmer, schloss die Tür und legte sich ins Bett. Sirius schüttelte den Kopf und ging ebenfalls ins Bett. Heute würde er nicht mehr mit Sarah sprechen können. Und er war sich gar nicht sicher ob er das überhaupt tun sollte.

Ihr erbärmlicher Anblick und ihr sicher ernst gemeintes Angebot hatte ihm wieder einmal deutlich gemacht wie tief Sarah gesunken sein musste. All die Bemühungen der letzten Wochen waren umsonst gewesen. All die Fröhlichkeit dahin. Sarah war wieder die, als die sie in den Grimauldplace eingezogen war. Eine zerstörte Seele.

Auch wie immer die gleiche Platte. Ihr wisst schon die mit dem Sprung. (Sorry!)

Kommis?

Eure Sophia

5.

Sarah ließ sich in den nächsten Tagen nur zu den Malzeiten sehen. Ansonsten verbrachte sie die Zeit in ihrem Zimmer und ließ wieder niemanden an sich heran. Jeder Berührung ging sie aus dem Weg. Vor allem mied sie aber Sirius. Sie würdigte ihn keines Blickes. Sirius war sich sicher, dass sie sich schämte. Sie konnte ihm einfach nicht mehr in die Augen sehen. Und dabei machte er ihr keinerlei Vorwürfe. Er wollte ihr einfach nur helfen. Ihr beistehen.

Aber unter den Bedingungen wurde das ziemlich schwer. Am Abend hielt Sirius es nicht mehr aus und suchte das Gespräch mit Sarah. Er holte also die Salben und das Verbandszeug aus seinem Zimmer und klopfte bei Sarah an. Zu seiner Überraschung war die Tür nicht verschlossen.

Schweigend trat er an ihr Bett, in dem das Mädchen stumm saß. Sie starrte an die gegenüber liegende Wand. Auf Sirius reagierte sie in keiner Weise und wirkte auf ihn fast schon apathisch. Sie war völlig weggetreten.

„Sarah?“, sprach er sie zum wiederholten Male an, und wieder reagierte sie nicht. Also ging Sirius den Schritt den er nicht hatte gehen wollen. Doch Sarah ließ ihm keine Wahl. Wenn er ihre Wunden versorgen wollte, musste er sie anfassen.

Ganz vorsichtig setzte er sich auf die Bettkante und berührte Sarah leicht an der Schulter. Praktisch sofort kam Bewegung in Sarah. Sie zuckte so heftig zusammen als habe sie einen elektrischen Schlag bekommen und sprang im nächsten Moment vom Bett.

Sie kroch so schnell es ihr Körper zuließ in die hinterste Ecke des Zimmers und rollte sich dort zusammen. Ihr Kopf lag auf ihren angezogenen Knien, die Arme umschlangen ihre Beine. Sirius musste sich zusammenreißen seine Verzweiflung nicht laut herauszuschreien. Sarahs Anblick war so erbärmlich. Sich immens zusammenreißend stand er auf und ging ganz langsam auf Sarah zu. Als er sich vor sie kniete merkte er, dass sie wieder am ganzen Körper zitterte. Doch jetzt hob sie ganz langsam den Kopf. Ihre Augen schwammen in Tränen und ihr Gesicht war vor Scham verzerrt.

Sirius lächelte warm, um ihr das Gefühl von Sicherheit zu geben und begann flüsternd zu sprechen.

„Du musst nicht sagen. Ich weiß bescheid.“ Sarah nickte. „Ich möchte deine Wunden versorgen. Ist das okay?“ Sarah wirkte noch immer unsicher. „Ich werde dir nicht wehtun und wenn ich dir zu nah komme musst du es nur sagen. Ich höre sofort auf.“

„Okay“, sagte Sarah, doch ihre Stimme war so belegt, dass sie kaum zu hören war. Sirius hatte sie trotzdem verstanden und ging zum Nachttisch auf dem er die Arzneien abgestellt hatte.

Er wollte gerade mit dem Tablett in die Ecke zurückkehren, als er Sarah sich aufs Bett setzen sah.

Ohne etwas zu sagen begann er ihr die weiten Klamotten auszuziehen. Immer darauf bedacht sie nicht zu oft zu berühren oder seinen Blick über ihren wunderschönen Körper wandern zu lassen. Abgesehen von ihren Wunden hatte Sarah nämlich einen schönen Körper und auch ihr Gesicht war sehr hübsch.

Vorsichtig fing er an die Wunden zu behandeln und zu verbinden. An Sarahs Armen fielen ihm plötzlich neue Wunden auf. Seinen Schock über die Schnitte am Unterarm verbarg er, doch seine Gedanken fuhren Achterbahn.

Ritzte Sarah nur um zu vergessen, oder war sie kurz davor gewesen sich etwas anzutun? Nein, diesen Gedanken wollte Sirius nicht weiterdenken und er unterband ihn augenblicklich. Es war zu schrecklich sich das vorzustellen und so verarztete er sie weiter.

Sarah schaffte es schließlich tatsächlich sich wieder zu entspannen und fing sogar bis zu einem gewissen Grad an, Sirius' Berührungen zu genießen.

Nachdem er fertig war, nickte er Sarah nur zu und verließ schweigend das Zimmer. Jedes Wort wäre einfach zuviel gewesen. So wie es war, war es in Ordnung und außerdem musste sich Sirius erst einmal darüber klar werden wie es weitergehen konnte.

Er musste Sarah auf die frischen Schnittwunden ansprechen. Das wusste er. Denn wenn sie wirklich versucht hatte sich etwas anzutun, dann hätte Sirius keine andere Wahl als Dumbledore einzuschalten. Wenn es wirklich so war, brauchte Sarah professionelle Hilfe.

Auch die nächsten Tage verliefen wie dieser. Sarah aß bei den Malzeiten zwar mit den anderen zusammen,

zog sich aber zurück. Nur Sirius ließ sie zu sich, um ihre Wunden zu versorgen. Ihre Dankbarkeit drückte sie nicht in Worten aus, doch Sirius sah es in ihren Augen.

Und langsam aber sicher meinte er in Sarahs Augen noch etwas anderes als pure Dankbarkeit zu erkennen. Er war sich sicher, dass auch sie Gefühle für ihn entwickelte. Oder zumindest ahnte was er für sie fühlte.

Denn mit jedem Tag der verging wurden Sirius' Gefühle für Sarah immer stärker. Es war keine leidenschaftliche Liebe die er fühlte. Aber war er sich auch sicher sie nicht nur aus Mitgefühl zu lieben. Er liebte sie so wie sie war. Er liebte alles an ihr und war wohl der einzige der wusste was unter der geschundenen Hülle versteckt war.

Eine wunderschöne und vor allem starke Frau. Jemand den man einfach lieben und mögen musste. Vor dem Vorfall mit dem Irrwicht war ein Teil dieser Persönlichkeit wieder an die Oberfläche getreten. Hatte sich hervorgetraut, weil ihm hier keine Gefahr drohte. Natürlich hatte Sirius gewusst auf welchem dünnem Eis diese Persönlichkeit von Sarah gestanden hatte und der Zwischenfall hatte sie weit zurückgeworfen.

Doch während er Sarahs Wunden versorgte, merkte er, dass er es schaffen konnte sie wieder hervorzuholen. Ganz langsam und vorsichtig. Aber er befand sich auf einem guten Weg.

Immer hielt er ein wachsames Auge auf Sarah. Registrierte jede ihrer Bewegungen und Reaktionen und reagierte entsprechend auf sie. Mit kleinen Blicken und sanften Gesten zeigte er Sarah unterschwellig seine Gefühle, ohne ihr zu nah zu treten.

An Sarahs Verhalten ihm gegenüber, zumindest wenn sie alleine waren, merkte er, dass sie diese Gesten und Streicheleinheiten zu schätzen wusste und wusste was er ihr damit sagen wollte.

Keiner von beiden sprach viel. Ihre Blicke und Taten sagten mehr als tausend Worte.

Hat Sirius mit seiner Vermutung recht? Will, oder hat, Sarah sich schon einmal etwas angetan? Wir werden es erfahren.

GLG, eure Sophia

6

Es geht weiter!! Jetzt wo Hoffnungslos ja abgeschlossen ist, dachte ich, mache ich mit der Vorgeschichte gleich weiter. Will ja schließlich nicht, dass ihr zu lange auf Sarah und Sirius verzichten müsst, nicht wahr?

g

Trotz der winzigen Fortschritte die Sirius in den letzten zwei Tagen gemacht hatte, traute er sich weiterhin nicht, Sarah auf ihre Schnittwunden an den Armen anzusprechen. Wie selbstverständlich versorgte er sie mit. Verkniff sich jeglichen Kommentar oder fragenden Blick.

Doch die Zweifel zerfraßen ihn. Mittlerweile hatte auch Hermine bemerkt, dass mit dem Paten ihres besten Freundes etwas nicht stimmte. Klar, er kümmerte sich aufopferungsvoll um Sarah. Aber war er auch stiller geworden. Riss nicht mehr einfach so Witze am Tisch, beteiligte sich freiwillig an der Hausarbeit und legte sich nicht mehr mit Molly an.

Fast so als wollte er sich von irgendetwas ablenken. Was es sein könnte, vermutete Hermine nur.

An diesem Nachmittag war Molly wieder einmal in der Winkelgasse. Das Schuljahr würde in zwei Wochen beginnen und die Kinder brauchten ihre Schulsachen. Und so kam es, dass Hermine, Sirius und Sarah die einzigen waren die zu Hause blieben. Hermine hatte ihre Schulsachen schon besorgt und nutzte nun die Gelegenheit, Sirius zur Rede zu stellen.

Sie fand ihn mit einem Glas Feuerwhiskey vor dem Kamin und setzte sich schweigend zu ihm. Sarah lag wie meistens oben in ihrem Bett und schlief vermutlich.

„Sirius, kann ich mit dir reden?“ Der schwarzhaarige blickte fragend auf. „Natürlich, was gibt es?“, fragte er freundlich wie immer. „Es geht um dich. Was ist los mit dir?“ „Was soll den los sein?“, fragte Sirius überrascht und stellte sein Glas auf dem Glastisch ab um Hermine besser ansehen zu können.

„Du bist so still in letzter Zeit. Ich sehe dir an dass dich etwas bedrückt.“ Ein Blick in Hermines Gesicht sagte Sirius, dass es keinen Sinn hatte sie anzulügen. Nicht umsonst war Hermine die schlaueste Hexe ihres Alters die er kannte und so beschloss er sich ihr zumindest teilweise anzuvertrauen.

Der Animagus räusperte sich unbehaglich, nahm einen weiteren Schluck Feuerwhiskey und begann zu sprechen.

„Ich mache mir Sorgen um Sarah.“ Hermine nickte. Ihr war, wie allen anderen auch aufgefallen, dass es Sarah beschissen ging. Sie zog sich zurück. Redete wenig und wenn mit leiser Stimme. Ihren schmalen Körper verhüllte sie mit weiten Klamotten. Und trotz ihres erbärmlichen Zustandes, hatte Hermine in der letzten Woche das Gefühl gehabt, dass es Sarah besser ging. Sie sich zumindest etwas entspannte und offener gab als es sonst ihre Art war. Doch seit ein paar Tagen herrschte Funkstille.

„Ich weiß was du meinst. Sarah ist schwierig.“ Sirius lächelte. „War sie schon immer so...?“ „Verschlossen? Ja, seit ich sie kenne. Es wundert mich sowieso, dass sie mit mir befreundet ist. Denn das ist sie. Auch wenn sie ihre Gefühle nie zeigt. Ich weiß dass sie mich schätzt. Dass sie mich mag und als Freundin braucht.“ „Aber?“ Hermine zog die Augenbraue in die Höhe. „Was aber?“ „Na da gibt es doch ein aber... oder etwa nicht?“, stellte Sirius die Gegenfrage. Zaghafte nickte Hermine. „Ich komme nicht an sie heran. Immer wenn ich sie auf ihren Zustand ansprechen will, blockt sie vollkommen ab. Ist regelrecht verstört und spricht teilweise tagelang kein Wort. Ich weiß nicht was ich noch machen soll.“

„Hör ihr zu“, sagte Sirius und wunderte sich auf einmal über sich selbst. War er es nicht der sich Hilfe erhofft hatte? Gedacht hatte sich alles was ihn bedrückte von der Seele zu reden? Und jetzt war es Hermine, der er Ratschläge im Umgang mit ihrer besten Freundin gab. Dabei hatte Hermine ihn doch trösten wollen.

Sirius musste unwillkürlich grinsen und zog so die Aufmerksamkeit der jungen Gryffindor wieder auf sich. „Was ist so witzig?“ „Ach, eigentlich gar nichts. Ich dachte nur. Eigentlich wolltest du doch mit mir reden und jetzt tröste ich dich statt umgekehrt.“ Diese Aussage brachte auch Hermine zum lachen. Doch wich die Freude schnell wieder der Ernsthaftigkeit. Beide wollten Sarah helfen und so ging Sirius einen Schritt weiter als er es eigentlich wollte. Er musste einfach Klarheit haben. Und vielleicht hatte er in Hermine sogar eine Verbündete gefunden. Auch wenn sie niemals erfahren würde, was Sarah und Sirius wirklich miteinander verband.

„Ist dir an Sarah jemals was aufgefallen?“ Hermine verstand die Frage von Harrys Paten nicht. Warum fragte er ausgerechnet so etwas? Verwirrt sah sie ihn an und überlegte kurz. „Sie ist zu dünn. Und still.“

Manchmal regelrecht verschreckt.“ Sirius schüttelte den Kopf und brachte Hermine damit zum Schweigen.

„Das meine ich nicht. Sie hat Schnittwunden. An den Unterarmen.“ Hermine riss die Augen auf. „Woher weißt du das?“ „Ich habe es gesehen. Vor ein paar Tagen, als Sarah im Bad war. Sie hat vergessen die Tür abzuschließen.“ Hermine war geschockt. Dass Sirius vermutlich der erste Mann überhaupt war, der Sarah jemals im Bad oder überhaupt in einer intimen, privaten Situation gesehen hatte, verdrängte Hermine. Sofort kamen ihr Bilder in den Kopf. Bilder, die sie bisher als harmlos abgetan hatte. Doch diese simple Aussage des Ex Sträflings, schockierte Hermine.

„Glaubst du sie?“, fragte sie sofort, ohne groß darüber nachzudenken, dass ihre Annahme falsch sein könnte. Völlig in die falsche Richtung ging.

Sirius zuckte die Schultern. „Ich weiß es nicht Hermine. Sarah spricht seitdem ich es entdeckt habe nicht mehr mit mir. Obwohl ich wohl der einzige im ganzen Haus bin, den sie an sich herankommen lässt, kann ich sie nicht darauf ansprechen. Ich muss es nicht einmal versuchen. Sie wird mir und niemandem sonst gegenüber jemals zugeben was wir beide vermuten.“

Überrascht sah Hermine ihn an. „Woher weißt du...?“ „Dass du glaubst sie hätte sich etwas angetan? ... Weil ich es selbst glaube. ... oder auch nicht. Ach ich weiß es nicht. Ich kann es nicht einschätzen. Nur eines steht fest. Sarah braucht Hilfe. Und zwar schnell.“

Hermine nickte, doch in ihren Augen war die Hilflosigkeit zu lesen, die auch Sirius verzagen ließ.

Auch er war hilflos. Seine Gefühle für Sarah waren so stark, dass er sie kaum unter Kontrolle halten konnte. Er wusste, er würde sterben, sollte sich sein, und mittlerweile auch Hermines Verdacht, wirklich bestätigen.

Wenn Sarah wirklich versucht hatte sich etwas anzutun, konnte ihr nur noch ein Psychologe helfen. Doch wusste Sirius aus seinen Gesprächen mit Sarah, dass ihre Probleme tiefer lagen. Viel tiefer. Niemals würde sie eine Therapie machen. Es glich schon einem Wunder, dass sie sich Sirius überhaupt anvertraut hatte. Und noch immer war es für Sirius unbegreiflich, warum sich dieses junge, verzweifelte und geschändete Mädchen ausgerechnet ihm anvertraut hatte.

Sie hatte ihm ihre Seele offen gelegt und obwohl Sirius alles dafür tat, Sarah davon zu überzeugen ihm auch nach dem Vorfall mit dem Irrwicht vertrauen zu können, war ihre Seele zu sehr verletzt.

Sarah schämte sich und egal wie lange Sirius ihr half. Sie unterstützte, ihr zuhörte, ihre Wunden versorgte und einfach für sie da war. Er konnte ihr nicht so helfen wie es nötig wäre. #

„Was sollen wir machen?“, riss Hermine ihn aus seinen trüben Gedanken. Sirius sah zu ihr auf.

„Ich weiß es nicht Hermine. Ehrlich nicht. Besser du sprichst Sarah nicht auf die Wunden an. Das ist zuviel für sie. Sei für sie da. Hör ihr zu wenn sie redet. Beobachte sie. Sarah wird dir auf ihre eigene Art mitteilen wann sie dich braucht und wann nicht.“

Diese Worte verblüfften Hermine. Verduzt und bewundernd sah sie Sirius an. „Woher weißt du das?“ „Weil ich es so mache“, war seine schlichte Antwort, ehe er sein Glas nahm, Hermine eine gute Nacht wünschte und den Salon verließ.

Hermine saß wie versteinert auf der Couch. Dass erst später Nachmittag und noch lange keine Schlafenszeit war, nahm sie gar nicht wahr. Das Gespräch mit Sirius hatte sie aufgewühlt. Dieser Mann schien ihre beste Freundin besser zu kennen als Hermine, obwohl Sarah und Sirius sich erst wenige Wochen kannten. Und plötzlich wurde Hermine bewusst, dass sie alles falsch gemacht hatte, was sie falsch machen konnte.

Sie hatte Sarah allein gelassen. Hatte ihr nur gut zugeredet. Praktisch auf sie eingeredet. Sollte es Hermine da noch wundern, dass Sarah sich einem ihr wildfremden Mann anvertraut hatte, statt ihrer besten Freundin?

Was sagt ihr dazu? Ehrliche Meinungen bitte!

Lg, eure Sophia

Das hier ist, wie ich finde, das schönste Kapitel der ganzen Story. Ich bin sehr gespannt, ob ihr mir nachdem ihr es gelesen habt, zustimmt.

Also, wie immer. Viel Spaß!

Der nächste Tag brach an, ohne dass Sirius oder Hermine die anderen am Abend zuvor noch nach Hause hatten kommen hören. Beide waren durch das Gespräch aufgewühlt gewesen und hatten nachdenken wollen. Während Sirius die halbe Nacht darüber nachgedacht hatte, wie er Sarahs Vertrauen wieder voll gewinnen konnte, hatte Hermine sich Vorwürfe gemacht. Wie hatte sie so blind sein können? Und warum musste es ausgerechnet Sirius sein, der ihr die Augen geöffnet hatte?

Schließlich hatte sie zumindest auf diese Frage eine Antwort gefunden. Auch Sirius war seelisch labil. Auch er hatte Schreckliches erlebt in seinem Leben und stand Sarah schon allein dadurch vermutlich näher als irgendjemand sonst.

Als Sirius sich endlich aus seinem Bett geschält hatte, war es schon fast halb zehn. Höchste Zeit um zu frühstücken. Molly wartete sicher schon ewig auf ihn. Hätte er zu diesem Zeitpunkt geahnt, dass dieser Tag sein Leben für immer ändern würde, hätte er vermutlich jeden für bescheuert erklärt, der es ihm erzählt hätte. Doch so ging er beschwingt wie es in seiner momentanen Situation eben möglich war, runter zum Frühstück.

Wie erwartet waren alle anderen schon lange wach und in der Küche war mal wieder eine heiße Diskussion darüber entbrannt, warum die Zwillinge, wie auch alle anderen Schüler, nicht an den Sitzungen des Ordens teilnehmen durften. Sirius musste schmunzeln, als er Fred und George sich mit ihrer Mutter streiten hörte.

„Guten Morgen allerseits“, grüßte er, schnappte sich einen Kaffee und setzte sich, wie immer, Sarah gegenüber. Den Gesprächen am Tisch folgte er nicht mehr. Seine volle Aufmerksamkeit war auf Sarah gerichtet und auch Hermine schien eher Sarah zu beobachten als zuzuhören was Harry ihr erzählte.

Urplötzlich erhob sich Sarah und verließ den Raum. Sirius war sich sicher, dass sie sich wieder in ihr Bett verkriechen würde. So wie sie es immer tat in den letzten Tagen. Und er ließ sie gehen.

Als Hermine ihr folgen wollte, hielt Sirius sie mit einem Blick zurück. Gab ihr zu verstehen, dass sie Sarah nicht bedrängen sollte. Sarah wollte allein sein und diesen Wunsch sollten die anderen respektieren.

Den ganzen restlichen Tag ließ sich Sarah nicht sehen. Nicht mal an den Mahlzeiten nahm sie teil. Und nur Sirius Geschick Molly davon abzulenken war es zu verdanken, dass Sarahs Abwesenheit zunächst nur Hermine auffiel.

Nach dem Abendessen machte sich Sirius auf den Weg zu Sarahs und Hermines Zimmer. Die braunhaarige wusste bescheid und hielt sich absichtlich länger bei Molly in der Küche auf, um Sirius die Möglichkeit zu geben Zeit mit Sarah zu verbringen.

Sachte klopfte Sirius an und wartete auf Sarahs Reaktion. Diese ließ ein wenig auf sich warten, dann aber hörte er Sarahs verschlafene klingende Stimme antworten. „Komm rein.“ Im Hineingehen zog Sirius eine Augenbraue nach oben.

Wusste Sarah dass er vor der Tür stand? Die Antwort folgte auf dem Fuße. Sarah saß in ihrem Bett und sah Sirius lächelnd entgegen. Der schwarzhaarige war sichtlich verwirrt und ließ beinahe das kleine obligatorische Tablett fallen.

Was war aus der ängstlichen und zurückhaltenden Sarah Graham geworden? Was hatte sich seit heute morgen geändert? Warum wirkte Sarah plötzlich so gelöst? Irgendetwas stimmte nicht. Und doch. Sirius wollte nicht darüber nachdenken was passiert sein könnte. Er freute sich einfach, dass es Sarah besser zu gehen schien.

Ohne ein Wort zu sagen ging er zu ihr, stellte das Tablett auf dem Nachtsch ab und sah Sarah prüfend an. Das Mädchen hingegen sah ihm nur einen kurzen Moment in die Augen, dann wandte sie sich sofort wieder ab.

Ihre gute Laune war wie weggeblasen. Wieder sah Sirius die Panik und Angst in ihren Augen aufflackern. Noch immer schämte sie sich für die Geschehnisse bei der Vernichtung des Irrwichts und vermutlich auch dafür, dass Sirius die Wunden an ihren Armen entdeckt hatte.

Was sollte er jetzt nur tun? In den letzten Tagen seit er die Wunden entdeckt hatte, hatte er Sarah in keiner Weise darauf angesprochen. Er hatte einfach nichts mehr gesagt. Doch so ging es nicht weiter.

Sanft ließ er sich neben Sarah sinken und sah sie an. Dieses Mal wich sie seinem Blick nicht aus, sondern versuchte ihm Stand zu halten. Sirius sah, dass es ihr schwer fiel, doch war noch etwas anderes in ihrem Blick. Dankbarkeit. Dankbarkeit dafür, dass er da war. Dass er sie nie zu etwas drängte. Auch jetzt nicht.

„Sarah?“ „Ja?“, fragte sie mit brüchiger Stimme und senkte wieder den Blick. „So geht es nicht weiter. Ich weiß, ich mache vermutlich den größten Fehler den ich begehen kann, aber ich muss dich darauf ansprechen. Ich kann damit nicht umgehen. Du bist mir zu wichtig geworden, als dass ich es ignorieren könnte.“

Sarah senkte den Blick noch tiefer. Sirius musste nicht sagen was er meinte. Es war offensichtlich.

Ganz vorsichtig nahm er Sarahs Gesicht in die Hände und zwang sie ihm in die Augen zu sehen. Sarah hätte leicht ausbrechen können, doch sie tat es nicht. Wieder hielt sie seinem flehenden Blick stand. Sirius' Augen trünten beinahe, was Sarah nicht weiter verwunderte. Zum ersten Mal sah sie das was sie durch seine Gesten und Blicke schon vermutete auch in seinem Blick. Und zum ersten Mal konnte sie seinem Blick standhalten. Wollte das sogar. Wünschte sich in diesem Augenblick nichts sehnlicher, als dass Sirius sie in den Arm nahm.

Doch das tat er nicht. Er sah sie einfach weiter eindringlich an und begann endlich flüsternd zu sprechen. „Sarah, hast du versucht dir was anzutun?“ Er schielte kurz auf ihre Unterarme.

Sarah traten Tränen in die Augen. Plötzlich fühlte sie sich so schäbig. So abgrundtief schlecht. Es waren längst nicht mehr nur ihre Ängste. Ihre Sorgen.

Auf einmal war da jemand. Jemand der sich um sie sorgte. Der sich wirklich um sie kümmern wollte und völlig hilflos war.

Bisher war Sarahs schlechtes Gewissen nur daher gekommen, dass sie sich Sirius angeboten hatte. Dass sie vor sich selbst nicht stark genug gewesen war diesen Drang ihrer Seele nicht nachzugeben.

Jetzt aber war da noch ein anderes Gefühl von Gewissensregung. Sirius hatte Angst um sie. Angst sie zu verlieren. Und verdammt. Sarah wollte nicht gehen. Sie wollte bei Sirius bleiben. Dem einzigen Mann dem sie jemals ihr Herz ausgeschüttet hatte. Er war der einzige Mensch auf Erden der wusste was ihr zugestoßen war. Der erste der Verständnis gezeigt hatte. Der sich um sie kümmerte. Sie pflegte, ohne nachzufragen.

Ganz langsam nickte sie und traute sich kaum Sirius in die Augen zu sehen. Stocksteif saß der Animagus da. Er wollte Sarah an sich reißen. Sie trösten. Doch er konnte nicht. Es ging einfach nicht. Die Tatsache dass er und auch Hermine Recht behalten hatten, schockierte ihn zutiefst.

Sarahs Körper zitterte als sie ihre Hand nach seiner ausstreckte. Sirius bewegte sich noch immer nicht und Sarah kostete es erhebliche Überwindung den nächsten Schritt zu tun. Nicht ahnend dass genau dieser Schritt ihrer beider Leben verändern würde.

Ganz vorsichtig rutschte sie näher an Sirius heran und schlang behände ihre Arme um seinen Oberkörper.

Im ersten Moment wusste Sirius nicht wie ihm geschah. Doch als Sarah sich immer näher an ihn heranschmiegte, schlang auch er die Arme um ihren Körper und drückte sie an sich. Die Umarmung war eng, aber nicht so eng, dass Sarah sich nicht leicht hätte wieder befreien können. Das aber wollte sie gar nicht.

Fast schon genüsslich sog sie Sirius Geruch ein und ihr Körper entspannte sich zusehends.

Es war unglaublich. So hier mit Sarah auf dem Bett zu sitzen. Sie wie selbstverständlich im Arm zu halten. Das alles war für Sirius völlig unbegreiflich. Unverstellbar gewesen. Und doch saß er jetzt hier und das junge Mädchen drängte sich förmlich an seinen Körper.

An ihrer Körpersprache und ihren Bewegungen war nichts Aufdringliches. Nichts Einstudiertes. Es war die normale Geste einer Frau, die sich Schutz suchend in den Schoß ihres Geliebten kuschelte.

Unwillkürlich zuckte Sirius bei diesem Gedanken zusammen. Konnte das sein? War es wirklich möglich dass...? NEIN! Das war es nicht. Ganz egal was Sirius für Sarah empfand. Sie würde niemals so fühlen. Niemals. Allein die Vorstellung war für Sarah vermutlich eine Qual. Schließlich war ihr Vater zwar knapp 10 Jahre älter als Sirius. Aber dennoch musste allein die Tatsache dass Sirius ein erwachsener Mann war bei Sarah doch schon das Gefühl von Abscheu hervorrufen. Also warum saß sie jetzt hier so eng an ihn geschmiegt und machte einen völlig entspannten Eindruck?

Wortlos löste Sirius Sarahs Hände von seinem Rücken und setzte sich wieder richtig hin. Sarah aber sah ihn fragend, fast bettelnd an.

„Bitte, lass mich einfach“, flüsterte sie und Sirius hatte diesen Worten gar nichts, aber auch wirklich gar

nichts entgegenzusetzen. Sein Hirn schaltete sich vollkommen ab und sein Herz übernahm die Kontrolle. Auch wenn er genau wusste was er Sarah zumuten konnte und was nicht. Allein das Gefühl mit ihr hier im Bett zu liegen. Ihre aufrichtige Nähe zu spüren und zu wissen, dass sie diese Nähe ebenso genoss wie er, war ein befreiendes, wunderschönes Gefühl.

Ganz langsam sank Sirius in die Kissen zurück und Sarah kuschelte sich noch enger an ihn. Ihr Kopf kam auf seiner Brust zum Liegen und ihre Augen streichelten liebevoll über sein Gesicht. Ein unsicheres Lächeln umspielte Sirius Mundwinkel. ‚Wie gerne würde ich sie jetzt küssen‘, sagte er sich in Gedanken, führte diesen aber nicht aus. Er glaubte Sarah damit restlos zu überfordern.

Also genoss er weiterhin ihre Nähe. Ihren Atem der seine Oberarme streifte die er locker um Sarahs Körper geschlungen hatte um ihre Nähe nicht zu verlieren.

Urplötzlich, wie viel Zeit vergangen war konnte Sirius nicht sagen, richtete sich Sarah auf und sah Sirius direkt in die Augen. Er versank in ihnen. Sie war so wunderschön. Stumm fragten ihren Augen um Erlaubnis für das, was sie vorhatte zu tun. Sie musste es nicht aussprechen. Sirius wusste es.

Er schloss die Augen und sein rechter Zeigefinger legte sich sanft auf ihren Mund. Er schüttelte den Kopf. ‚Du musst das nicht tun‘, flüsterte er fast unhörbar.

Sarahs Lippen kamen seinen immer näher. ‚Ich will aber‘, wisperte sie, bevor sie ihre Lippen auf Sirius’ legte. Der Animagus wusste nicht wie ihm geschah. Im ersten Moment war er zu überwältigt um den Kuss erwidern zu können und hoffte inständig, dass Sarah um ihretwillen aufhören würde. Doch Sarah hörte nicht auf. Ihr sanfter Kuss wurde drängender.

Schließlich blieb Sirius nichts anderes als den Kuss zu erwidern. Wie lange hatte er sich das gewünscht. Er hatte nicht einmal zu hoffen gewagt, dass es dazu kommen würde, dass Sarah sich ihm so nah fühlen wollte. Doch dass sie ihn von sich aus küsste, damit hatte er überhaupt nicht gerechnet.

Der Kuss wurde immer drängender, doch nicht leidenschaftlich genug um weiterzugehen. Und das wollten beide nicht. Sie genossen einfach den Kuss. Und ohne es aussprechen zu müssen wussten beide, dass sie sich liebten. Dass sie zusammengehörten und sich nie wieder voneinander trennen wollten.

Was sagt ihr? Bin ich hoffnungslos romantisch oder was? Vermutlich bin ichs. Was sagt ihr sonst? Bin sehr gespannt und freu mich wie immer auf eure Meinungen.

So, bevor Schluss ist, bitte ich all meine Leser darum, doch mal in meinem Thread im Forum vorbeizuschauen. Den Link findet ihr im Vorwort zu dieser Story.

GLG, eure Sophia

8

Vielen vielen Dank für eure lieben Kommiss. Das hier ist das vorletzte Kapitel dieser Story. Hoffe es gefällt euch. Um alle die jetzt vielleicht denken, dass ich mich doch von Sarah und Sirius verabschiede. Beruhigt euch Leute! Ich schreibe fleißig an einer Fortsetzung von Hoffnungslos und bin im Übrigen für jede Hilfe und Idee dankbar. Also, wenn ihr Wünsche habt, wie es mit den beiden weiter gehen soll, sagt es mir!

So, genug geschwafelt. Viel Spaß!

Irgendwann schlief Sarah eng an Sirius' Körper geschmiegt ein und Sirius hatte in keiner Weise das Bedürfnis ihre Umklammerung um seinen Körper zu lösen.

Erst als er unsanft an der Schulter gerüttelt wurde, schlug Sirius die Augen wieder auf. Das Zimmer lag völlig im Dunkeln. Nur der schmale Streifen der durch die Tür schien, spendete etwas Licht.

Verschlafen rieb sich Sirius die Augen und sah in das grinsende Gesicht von Hermine. Mit einem Schlag war der Ex-Sträfling hellwach und fragte sich im Nachhinein warum Sarah von seinem überstürzten Hechtsprung aus dem Bett nicht aufgewacht war.

„Na, gut geschlafen?“, flüsterte Hermine leicht belustigt. Sirius war heilfroh, dass sie sein tiefrotes Gesicht nicht sehen konnte. Noch etwas zittrig stand er vor dem Bett und sah Hermine ins Gesicht.

„Wie geht es ihr?“, fragte die Braunhaarige, doch Sirius schüttelte den Kopf. „Morgen Hermine. Lass sie schlafen. Sie hat sich gerade erst beruhigt.“ Das war eine glatte Lüge, doch was interessierte es Hermine? Und zu Sirius und auch Sarahs Glück schluckte Hermine die Lüge sofort.

Sirius ging zur Tür. Kurz bevor sie ins Schloss fiel, wandte er sich noch einmal lächelnd an Hermine. „Schlaf gut.“ Das Mädchen grinste. Sie hatte den Schlafanzug schon in der Hand. „Du auch. Gute Nacht.“

Damit schloss Sirius die Tür und eilte auf leisen Sohlen in sein Zimmer. Mit wild klopfendem Herzen legte sich Sirius so wie er war in sein Bett. Dass er noch immer Jeans und Pullover trug, fiel ihm gar nicht auf.

Er war so glücklich, dass er sein Glück am liebsten laut rausposaunt hätte. Natürlich ging das nicht und eigentlich wollte Sirius das auch gar nicht. Aber er ahnte, dass er für den Rest der Zeit die Sarah noch im Hauptquartier verbrachte, ein dämmliches Grinsen im Gesicht tragen würde.

Und es war ihm egal. Sollten ruhig alle sehen dass er glücklich war. Abgesehen von Sarah wüsste niemand warum. Selbst Hermine nicht, auch wenn sie ihn und Sarah zusammen in einem Bett angetroffen hatte. Wie sollte sie darauf kommen, dass sich Sirius und Sarah ineinander verliebt hatten?

Mit einem Lächeln im Gesicht glitt er hinüber die Traumwelt und natürlich träumte er die ganze Nacht von Sarah, so wie die Nächte zuvor auch. Doch jetzt war es anders. Jetzt konnte er sicher sein, dass Sarah seine Gefühle erwiderte und auch wenn sich leise Zweifel in seinen Geist schlichen, er war sich seiner Sache sicher. Nie wieder würde er Sarah hergeben. Nicht mal für seine Freiheit.

Der nächste Morgen kam schneller als Sirius erwartet hatte. Gerade hatte er geduscht und kam frisch angezogen und mit noch feuchten Haaren, wieder aus seinem Zimmer als Hermine zur Treppe ging. Als sie Sirius bemerkte, grinste sie ihn breit an.

„Morgen Sirius“, flötete sie fröhlich. „Morgen Hermine“, grüßte er zurück und sah sie wohl einen Moment zu lange an, denn sie blieb auf dem Treppenabsatz stehen.

Sirius räusperte sich. „Ist Sarah noch in eurem Zimmer?“ Hermine nickte. „Sie schläft noch.“ Sirius nickte und drehte sich wieder zu seinem Zimmer um. Erst als Hermine die Treppe nach unten verschwunden war, trugen ihn seine Füße fast automatisch zu ihrer Zimmertür.

Hermine hatte die Tür nur angelehnt und Sirius schlüpfte lautlos ins Zimmer.

Leise, um Sarah nicht zu wecken, schlich er zu ihrem Bett und kniete neben dem Kopfende nieder. Liebevoll sah er Sarah beim Schlafen zu. Sie sah so friedlich aus wenn sie schlief. So entspannt, als wüsste sie, dass ihr hier nichts passieren konnte.

Bei sich zu Hause hatte sie wohl kaum ruhig und entspannt geschlafen. Ein Seufzer holte Sirius aus seinen Gedanken und er beugte sich vorsichtig über Sarah.

Diese schlug die Augen auf und sofort trat pure Panik in ihren Blick. Ruckartig setzte sie sich im Bett auf und kroch ans Fußende. So weit weg von Sirius wie nur möglich. Ihr Körper bebte und ihr Kopf sank auf die

angezogenen Knie.

Sirius saß da wie erstarrt. Im ersten Moment wusste er nicht was er tun sollte und sein Blick wanderte auf den zitternden Körper seine Geliebten.

Ganz langsam beruhigte er sich wieder und wusste plötzlich, dass es ein Fehler gewesen war. Warum hatte er nicht nachgedacht? Sarah musste sich zwangsläufig an ihren Vater erinnert fühlen. Sie hatte ihm selbst erzählt, dass Zac Graham des Nachts zu ihr kam. Sie im Bett überraschte. Wie hatte er so blöd sein können?

Ganz langsam näherte sich Sirius dem Mädchen, ohne Sarah das Gefühl zu geben ihm ausgeliefert zu sein.

Sarah hob den Kopf. Tränen rannen ihr übers Gesicht und als sie Sirius neben sich sitzen sah, senkte sie wieder den Kopf auf ihre Knie. Ganz vorsichtig näherte sich Sirius Hand nun Sarahs Gesicht und hob ihr Kinn an. Ruhig sah er ihr in die Augen und wischte mit dem Daumen ihre Tränen weg. „Es ist alles in Ordnung. Du musst keine Angst haben.“ Sarah nickte und schmiegte sich jetzt vertrauensvoll an die Hand an ihrer Wange. Ein Blick in Sirius Augen durchströmte ihren ganzen Körper mit Glücksgefühlen. Eine unendliche Ruhe ging von diesem Mann aus, die sich Sarah nicht erklären konnte.

Sarah streckte die Hand nach Sirius aus und er ergriff sie liebevoll.

Ganz langsam kroch Sirius noch näher an sie heran und nahm Sarah in den Arm. Sie schmiegte sich sofort an ihn und fing zu Sirius' Bestürzung an zu schluchzen. „Es... es tut mir leid. Ich...!“ Sirius richtete sich auf, nahm Sarahs Gesicht in die Hände und sah ihr nochmals tief in die Augen. „Hey, dir muss gar nichts Leid tun. Es ist doch ganz klar, dass du sofort an das denkst wenn jemand vor deinem Bett steht. Es ist alles okay.“ Sarah senkte den Blick, doch Sirius zwang sie ihn wieder anzusehen.

„Sarah, dir passiert hier nichts. Ich bin da.“ Abermals warf sich Sarah in Sirius' Arme und jetzt weinte sie vor Freude. Ja, er war da und er würde immer bei ihr bleiben. Er war ihr dunkler Ritter, der sie befreite. Befreite aus den Klauen ihres Vaters.

„Lass uns nach unten gehen. Die warten bestimmt alle auf uns.“ Sirius stand auf und wollte gerade aus dem Zimmer gehen, als Sarah ihn zurückhielt. „Sirius?“ Er drehte sich um. „Bleibst du noch bis ich mich angezogen habe? Ich glaube ich...!“ Sarah musste gar nicht weiterreden. Sirius schloss die Tür und reichte Sarah ihre Klamotten. „Soll ich dir helfen?“ „Gerne.“ Sarah kam auf Sirius zu und er half ihr aus ihrem Nachthemd. Ihre Wunden waren schon etwas verheilt, taten aber offensichtlich noch weh. Umsichtig wie immer half Sirius Sarah beim Anziehen. Ihre schwarzen Haare bändigte Sarah mit einem Haarband. Bevor die beiden allerdings endgültig den Raum verließen, zog Sarah Sirius zu sich heran und küsste ihn.

In Sirius Bauch entfachte sofort ein Feuerwerk. Nach diesem Kuss war er sich seiner Gefühle wirklich sicher. Und noch etwas war völlig klar. Auch Sarah hatte ihn nicht aus einem Gefühl der Geborgenheit heraus geküsst, wie Sirius zunächst angenommen hatte, auch wenn er selbst schon vorher gewusst hatte, dass es Schwachsinn war. Auch sie fühlte mehr für ihn. Als sie sich wieder voneinander lösten strahlten beide und Sirius zog Sarah in seine Arme, bevor er ihr die drei kleinen Worte ins Ohr hauchte.

„Ich liebe dich!“ Sarah war den Tränen nahe. Sie sah Sirius in die grauen Augen und versank darin. „Ich liebe dich auch.“ Beide lächelten und nach einem weiteren, allerdings kürzeren Kuss, machten sie sich Hand in Hand auf den Weg nach unten.

Vor der Küchentür löste Sirius seine Hand aus Sarahs. Beide bedauerten dies, doch waren beide zu der stillen Übereinkunft gekommen ihre Liebe geheim zu halten. Sie hatten nicht darüber reden müssen. Es war einfach klar, dass die anderen nichts erfahren sollten. Denn wenn sie ihre Beziehung oder was auch immer das zwischen ihnen war, öffentlich machen würden, würde Sarah auch erzählen müssen was mit ihr los war. Warum sich Sirius so um sie sorgte. Und das war das letzte was sie wollte. Es würde noch einiges zu besprechen geben, doch in Sirius hatte Sarah endlich jemanden gefunden den sie liebte und dem sie vertrauen konnte ohne Sorge zu haben, dass er ausrastete und etwas gegen ihren Vater unternahm.

Sirius war einfach wichtig, dass es Sarah gut ging und das tat es. Sie brauchte niemanden der sie gegen ihren Vater verteidigte. Sie brauchte jemanden der ihr zuhörte.

Die nächsten Tage und Wochen wurden für das frisch verliebte Paar zu den schönsten bisher. In jeder freien Minute zogen sie sich zurück. Vor den anderen natürlich verborgen, lagen sie meist in Sirius' Bett, oder saßen in der Bibliothek, wo sie redeten. Sirius erfuhr alles. Sarah erzählte ihm jede Einzelheit ihres Martyriums und Sirius wusste damit zunächst nicht umzugehen. Wäre er nicht im Grimauldplace gefangen gewesen, er wäre sofort nach Graham Manor gefloht und hätte Sarahs Vater zur Rechenschaft gezogen. Doch so war er dazu verdammt nichts gegen Zacharias Graham unternemen zu können.

Allerdings half er Sarah umso mehr. Ihre Wunden verheilten und auch ihre Seele schien sich langsam aber sicher zu erholen. Sie wurde immer fröhlicher. Ausgelassener. Und das fiel natürlich auch den anderen auf. Hermine freute es, ihre Freundin endlich wieder lachen zu sehen.

Auch aß Sarah wieder normal, beteiligte sich angeregt an den Unterhaltungen bei Tisch und unterstützte Hermine und Harry dabei Ron und die Zwillinge in Schach zu halten, wenn mal wieder eine Ordensversammlung einberufen worden war an der sie nicht teilnehmen durften.

Endlich nahm Sarah wieder am Leben teil und begann es richtig zu genießen.

Kommt? Ja, ich freu mich drüber! Wisst ihr ja!

Eure Sophia

9

*Auch hier, das letzte Kapitel. *schnief**

Der letzte Abend bevor es wieder nach Hogwarts ging, war angebrochen. Sarah vermisste Sirius jetzt schon. Diese Ferien waren die schönsten gewesen die sie bisher erlebt hatte und Sirius hatte das geschafft, das Hermine in den letzten Jahren vergeblich versucht hatte. Er hatte Sarah zurück ins Leben geholt. Ihr gezeigt was es bedeutete geliebt zu werden.

Das Abendessen war, wie jedes im Hauptquartier, gesellig. Kingsley und Moody waren vorbeigekommen und Kingsley ließ es sich nicht nehmen die anderen zusammen mit den Zwillingen aufzuheitern. Es wurde viel gelacht und gescherzt.

Gegen neun aber zog sich Sarah nach oben zurück. Sie schützte vor ihren Koffer noch packen zu müssen. Sirius blieb noch einige Zeit im Wohnzimmer bei den anderen, bis auch er sich verabschiedete und Sarah nach oben folgte.

Leise klopfte er an ihre Zimmertür und betrat den Raum. Sarah hockte über ihrem Hogwartskoffer und warf noch einige Klamotten hinein, als sie Sirius bemerkte. Lächelnd sah sie zu ihm auf und er kam zu ihr.

„Und, freust du dich auf Hogwarts?“ „Natürlich. Dort hab ich wenigstens Ruhe vor meinem Vater.“ Ein Schleier von Traurigkeit überzog wieder ihr Gesicht und sie senkte den Blick.

„Hey, ich hab dir schon mal gesagt dass ich es nicht zulassen werde, dass er dich auch nur noch ein einziges Mal anfasst.“ Sirius ging neben ihr in die Knie und zog sie auf seinen Schoß. Sarah kuschelte sich an ihn und ihre Tränen versiegt so schnell wie sie gekommen waren.

Gemeinsam legten sie sich in Sarahs Bett und genossen es ein letztes Mal sich nahe zu sein. Nein, ihre Zärtlichkeiten gingen nie übers Küssen hinaus, doch Sirius wäre der letzte der in einer solchen Situation an mehr gedacht hätte. Er erwartete nichts von Sarah und setzte sie in keiner Weise unter Druck. Selbst wenn sie ihn von sich aus küsste suchte er Bestätigung in ihrem Blick, ehe er sie an sich drückte und ihre Küsse erwiderte.

Sarah war ihm unglaublich dankbar dafür. In Sirius hatte sie den Menschen gefunden der sie verstand und sie war sich sicher, dass er der einzige war, der ihr helfen konnte.

Der nächste Morgen kam schneller als es dem Paar lieb sein konnte. Der Abschied nahte. Trotz mehrfacher Bemühungen ließ es sich Sirius nicht nehmen sie zum Bahnhof zu begleiten. Nur Sarah wusste warum er wirklich mitkam. Er wollte ihr Sicherheit geben falls ihr Vater am Bahnhof auftauchen sollte.

Zu Fuß machten sich Harry, Hermine, die Weasleys, Remus, Sarah und Sirius in Form von Padfoot auf den Weg nach Kings Cross.

Padfoot wich Sarah nicht von der Seite. Da auch Harry neben dem schwarzen Hund herlief fiel niemand dieser Umstand großartig auf. Unauffällig stupste Sirius Sarah immer wieder an und ihre Lippen umspielte ein Lächeln.

Schnell hatten sie die Absperrung durchschritten und Sirius verschwand sofort in der abgetrennten Wartehalle. Sarah folgte ihm und schloss die Tür.

Sirius hatte seine menschliche Gestalt wieder angenommen und schloss Sarah sofort in den Arm. Die 16 jährige zitterte und stumme Tränen rannen ihr über die Wangen.

„Sternschnuppe, es ist doch alles gut. Du musst doch nicht weinen. Ich bin doch da“, versuchte er sie zu beruhigen und schaffte es auch. Überrascht sah Sarah zu ihm auf. „Sternschnuppe?“ Sirius zog sie lachend zurück in seine Arme.

„Du bist meine Sternschuppe Sarah. Du hast mir das Leben gerettet. Du bist mein Stern in dunklen Nächten. Eben meine Sternschnuppe.“ Wieder traten Sarah Tränen in die Augen. „Ich liebe dich.“

Sirius schloss die Augen. „Ich liebe dich auch“, flüsterte er, bevor er ihr einen letzten Kuss gab. Dann ließ er sie gehen.

Schnell kehrte Sarah zu den anderen zurück und bekam kurz noch mit, dass Sirius kurz mit Harry sprach. Was sie besprachen wusste sie nicht und es interessierte sie nicht. Das einzige das für sie zählte war ihre Liebe. Die Liebe die Sirius ihr schenkte und die Sarah neuen Lebensmut gegeben hatte.

Niemals würde sie ihn wieder gehen lassen. Niemals wollte sie ihn verlieren.

Sie bestieg den Zug und gesellte sich zu den anderen. Strahlend sah sie auf den Bahnsteig und winkte den Weasleys, Remus, Tonks und Padfoot zu.

Dass sie ihn nie wieder lebend sehen würde, ahnte sie zu diesem Zeitpunkt nicht.

Sirius Black verließ sie nicht einmal ein Jahr später. Er ging. Starb mit der Gewissheit von ihr geliebt zu werden. Für immer...

Traurig, ich weiß. Für alle die es noch nicht wissen und interessiert sind wie es weitergeht. Holt euch das Passwort zu Hoffnungslos.

Alle anderen müssen leider noch etwas warten. Die Fortsetzung von "Hoffnungslos" ist schon in Arbeit. Die Ankündigung findet ihr dann in meinem Thread. Also, vorbeischaun lohnt sich!

So, bevor ichs vergesse. Vielen vielen Dank an meine fleißigen Kommischreiber! Ihr seid die Besten!!!! Hoffentlich sehe ich euch alle wieder. Würde mich wirklich freuen.

GlG, eure Sophia